



Ein moderner Fassertisch bietet sowohl für traditionelle Werkzeuge Platz als auch für die Hightech-Ausstattung

Reisepolariscope und mobile Laborausstattungen benötigen nicht mehr viel Platz, bieten aber zugleich einen hohen Nutzen

Software „ModelWorks“, Horbach



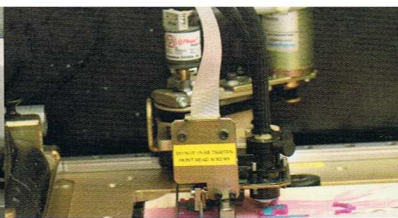
Innovative Gesamtlösungen

„MADE IN EUROPE“ gilt als unübertroffenes Gütesiegel, wenn es um Technologien für die Schmuck- und Uhrenbranche geht. Erfolgsentscheidend ist dabei die clevere Verbindung traditioneller Techniken mit Hightech-Verfahren. In der Schmuckindustrie sorgt der globale Wettbewerb mit einem enormen Druck dafür, dass moderne Fertigungsverfahren mit ihren massiven Kostenvorteilen eingesetzt werden. Bei Juwelieren und in den Werkstätten der Goldschmiede ist intelligente Technikunterstützung zunehmend gefragt, weil sich auch hier der Wettbewerbsdruck immer mehr verstärkt. Das Ultraschallgerät für die Schmuckreinigung als besonderer Kundenservice gehört ebenso dazu wie computerunterstütztes Design eines Schmuckstücks im Beisein und in der Diskussion mit

dem Kunden oder die Basisausstattung für die Bestimmung von Edelsteinen. Der Kunde will umfassende Beratung. Die aber ist nur mit wohl überlegtem Technikeinsatz noch zu leisten. Das fängt mit der Ausstattung von Warenketten mit Funkchips an und hört bei den Rohlingen und Halbzeugen, die von den Scheideanstalten in den individuell gewünschten Formen und Legierungen geliefert werden, noch längst nicht auf. Smarte Geschäftsräume und intelligente Werkstätten sind die richtigen Antworten auf die Fragen, die durch den immer stärker werdenden Wettbewerb aufgeworfen werden. Dabei erfüllen der 3-D-Plotter und der Gasbrenner eine genauso wichtige Aufgabe für den Kunden wie der Gravierstichel und das Fassermikroskop mit Projektionsmöglichkeit.



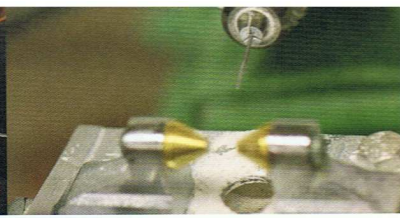
Bei den Finishing-Prozessen spielen
altes traditionelles Wissen und
innovatives Prozess-Know-how
eine gleichwertige Rolle



3-D-Plotter sind in der
Schmuckindustrie
weltweit im Einsatz



Der Stichel ist heutzutage
nicht selten ein Produkt
der Hochtechnologie

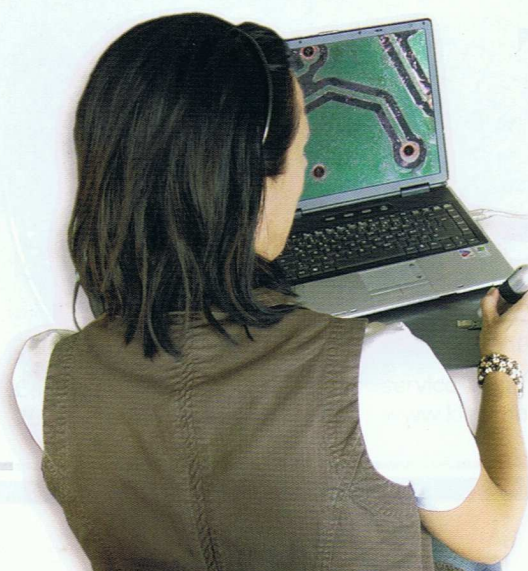


Wo Präzision gefragt ist,
kommt man ohne den
Einsatz hochmoderner
Maschinen nicht mehr aus

Viele kleine Innovationen sind dabei genauso wichtig wie die Diskussion über einen Technologiewechsel. Gravuren per Stichel und mit dem Nadeldrucker ergänzen sich. Die genaue Energieverteilung im Schweißbogen trägt ebenso zur qualitativ hochwertigen Arbeit des Goldschmieds bei wie die verbesserte Biegewelle. Das Bearbeitungszentrum für das Drehen von Ringen, die Tischlasieranlage für das Schneiden von Edelmetallen und die computergesteuerten Nachfolger des guten alten Schüttelfasses, das jetzt als Finishingprozess bezeichnet wird, prägen den Alltag in der Schmuck- und Uhrenbranche ebenso wie das verbesserte Edelmetall-Recycling der Scheideanstalten oder die neue Legierung für den Bohrer, der damit genauere Bohrungen anbringen kann. Hier kommt es für den Juwelier und Goldschmied vor allen Dingen darauf an, sich einen fundierten Überblick zu verschaffen. Er kann nicht jede Technik und neu entwickelte Technologie im Detail kennen. Aber um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss er die Entwick-

lungssprünge nachvollziehen und neue Anwendungsfelder einschätzen können, um daraus Nutzen für seinen Betrieb zu ziehen. Messebesuche sind deshalb unverzichtbar. Denn in den Technikhallen der Branchenmessen lassen sich die soeben entwickelten Innovationen genauso intensiv studieren wie die Technik-Klassiker. Doch auch ein solcher Messebesuch muss vorbereitet sein, damit er für den Fachbesucher gewinnbringend ist. Dabei hilft die Lektüre eines solchen Technik-Specials, das deshalb auch zur Inhorgenta noch einmal aufgelegt wird. Doch schon heute, zwei Monate, bevor die Technikhalle in München ihre Tore öffnet, lässt sich ein Überblick über Betriebsausstattung, Halbzeuge, Instrumente und Werkzeuge, Hochtechnologien und digitale Verkaufshilfen gewinnen. Wichtig ist dabei die wohl abgewogene Mischung aus Hightech und traditioneller Technik, aus Werkzeug und digitaler Anwendung sowie aus den unterschiedlichen Anwendungs- und Einsatzbereichen. Der gegenwärtige Markttrend bei der Edelmetallnachfrage von Barren zu Granulat muss dabei genauso beachtet werden wie der zunehmende Wunsch des Kunden, den individuellen Entwurf für ein Schmuckstück gleich als Ausdruck oder Foto mitnehmen zu können. Traditionelle Technik und moderne Hochtechnologie haben eine gemeinsame Aufgabe: Die Wünsche des Kunden in Produkte und Dienstleistungen umzusetzen. Doch dieser Umsetzungsprozess kann nicht einfach automatisiert werden. Es bleibt die herausragende kreative Aufgabe des Goldschmied und Juweliers, den häufig unklaren, mitunter nur recht grob skizzierten Kundenwunsch aufzunehmen, gemeinsam mit dem Kunden klar zu formulieren und dann umzusetzen. Dafür braucht er heutzutage die Unterstützung durch smarte Technologien. Dann wahrzunehmen, wie Technologien hier zu einem handwerklich soliden, hochpräzisen und eleganten Ergebnis beitragen, ist eine unglaublich spannende Angelegenheit. Auf diese Weise wird die Faszination der Technik in ihrer vollen Wirkung spürbar, wird die Begeisterung für das filigrane Arbeiten geweckt und das Interesse für Technologieprozesse, die den Fachmann in ihren Bann ziehen, enorm gefördert. *Peter Welchering*

Technik Special



USB-Mikroskope,
Cocos